

# Das Blühprojekt geht weiter

Förderung durch Bundesprogramm ist bis 2028 gesichert

VON HANS-PETER NIESEN

Angerstein – Mit beeindruckenden Zahlen haben Wissenschaftler der Uni Göttingen auf dem „Angersteiner Bauernhof“ der Familien Kurre und Pickel erste Ergebnisse ihres deutschlandweit einmaligen Blühstreifenprojekts für mehr Artenvielfalt vorgestellt, bei dem zugleich die wirtschaftlichen Auswirkungen auf landwirtschaftlichen Betriebe untersucht werden.

Das Projekt „Kooperativ – Biodiversität auf der Landschaftsebene fördern“ hat inzwischen so weite Kreise gezogen, dass es im Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“ bis August 2028 verlängert wurde, sagte Uni-Projekt koordinator Dr. Stefan Schuler. Beteiligt sind 41 landwirtschaftliche Betriebe verteilt im Landkreis Northeim, die zusammen rund 250 Hektar Flächen für die Anlagen der Blühflächen zur Verfügung gestellt haben. Auf ihnen säten die Landwirte im Frühjahr 2023 und Herbst 2022 zertifiziertes Wildpflanzen-saatgut mit 32 Arten aus der Region aus.

Zum Vergleich: Ein Hektar sind 10000 Quadratmeter, Baugrundstücke für Einfamilienhäuser sind zwischen 500 und 800 Quadratmeter groß.

„Auf den Blühstreifen haben wir rund 130 Arten gefunden“, sagte Wissenschaftlerin Julia Lechtenberg. Das bedeute eine Vervielfachung, Isabelle Arimond hat in den Blühstreifen und den angrenzenden Äckern inzwischen mehr als 100 verschiedene Bestäuber, darunter diverse Bienen und Hummelarten sowie Schwebfliegen, festgestellt, so die in hiesigen Breiten seltene Wildbiene Megachile genalis. Eine wichtige Rolle spielen ihren Worten zufolge die Grünstreifen für die 71 gefundenen Käferarten.

Dass die Vielfalt zugenommen hat, bestätigte auch Holger Kurre, der auf seinem Betrieb Blühflächen angelegt hat. „So viele Arten habe ich bislang nicht gesehen.“

Eine reiche Struktur ist nicht nur für die Bestäubung wichtig, sondern auch für die Schädlingsbekämpfung, so beispielsweise für die Blattlausvertilgung im Weizen. Menko Koch von der kooperierenden Uni in Rostock verdeutlichte, dass sich ver-



Die Blühstreifen rund um Northeim konnten im Sommer bei einer Radtour erkundet werden. Das Foto zeigt eins der Felder bei Hammenstedt.

ARCHIVFOTO: HUBERT JELINEK

netzte Blühflächen auch auf die wirtschaftlichen Zahlen der Betriebe auswirken. So sei nach seinen Feststellungen die Verringerung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes möglich. Bei der Insek-

„So viele Arten habe ich bislang nicht gesehen.“

Landwirt Holger Kurre

zidbehandlung etwa könnten 20 Euro pro Hektar eingespart werden. Außerdem seien höhere Erträge möglich. So könnte der Ertrag bei Weizen, der im Landkreis Northeim 2022 durchschnittlich bei 92,8 Dezitonnen pro Hektar gelegen habe, um fünf Prozent gesteigert werden. Das bedeuteten Mehreinnahmen von 100 Euro pro Hektar.

Zerschossen wurden die Zahlenkalkulationen allerdings durch die Krisen dieser Welt, insbesondere durch den Überfall Russlands auf die Ukraine. In dessen Folge gingen die Preise durch die Decke. Inzwischen ist allerdings wieder ein Rückgang beziehungsweise eine Beruhigung zu beobachten.

Zurzeit sei es laut Menko Koch noch so, dass die Land-



Zahlreiche Bienen-, Hummel- und Schwebfliegenarten aus den Blühflächen im Landkreis präsentierte Doktorandin Isabelle Arimond in einem Schaukasten, (von links) Manuel Bartens (Landvolk Northeim-Osterode), Dr. Annika Haß, Dr. Stefan Schuler (beide Uni Göttingen) und Holger Kurre (Angersteiner Bauernhof).

FOTO: HANS-PETER NIESEN

wirt, die bei dem Projekt mitmachen und für ihre Flächen eine Aufwandspauschale erhalten, rund 600 Euro pro Hektar drauflegen würden. Der Seniorchef des Angersteiner Bauernhofs, Volker Kurre, kritisierte, dass die Blühflächen nicht zu den Stilllegungsflächen gehören, die die Betriebe jedes Jahr in einer Größenordnung von

vier Prozent ausweisen müssten. Aus den Untersuchungen werden eine ganze Reihe von Doktor-, Master- und Bachelorarbeiten entstehen. Der Usarler Volker Runwisch vom Runden Tisch Artenvielfalt, der zusammen mit Artur Görder Ideengeber für das jetzt verlängerte Projekt ist, hofft, dass aus den zahlreichen wissenschaftlichen Unters-

suchungen letztendlich ein Handlungsleitfaden entsteht, damit sowohl die Artenvielfalt als auch die Betriebe davon profitieren.

Der Geschäftsführer des Landvolkverbandes Northeim-Osterode, Manuel Bartens, freute sich darüber, dass an dem Projekt auch Naturschutz- und Jagdverbände beteiligt sind.

FOTO: HANS-PETER NIESEN